

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	40 (1964-1965)
Heft:	6
 Artikel:	Der Brieftaubendienst
Autor:	Boser, Martha
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-705274

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Brieftaubendienst

Von Dchef Martha Boser, Basel



Wenn Sie zurückdenken an Ihre Unterrichtsstunden in der biblischen Geschichte, so werden sie sich bestimmt an die Geschichte von der Arche Noah erinnern. Dort erhielt Noah durch eine Taube mit einem Oelzweig im Schnabel die Gewißheit, daß die Sintflut sich verlaufen habe. Wenn wir weiter der Geschichte folgen, so stellen wir fest, daß auch die alten Griechen sich der Brieftaube bei den Olympischen Spielen als Ueberbringerin von Meldungen bedienten.

Besonders aber der Orient liebte es, bei kriegerischen Verwicklungen Brieftauben zur Nachrichtenübermittlung einzusetzen. So kam auch die Brieftaubenübermittlung nach Europa: Belgien – das Mutterland des Brieftaubensportes – England, Holland und Frankreich bedienten sich der Brieftaube für private und militärische Uebermittlungen. Auch in der Schweiz hat man den Wert dieser Art Nachrichtenübermittlung erkannt. So wurde im Jahre 1917 beschlossen, in der Armee einen regulären Brieftaubendienst einzuführen. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Brieftaube bei allen Armeen eingesetzt, und sie leistete sowohl dem Heer, der Luftwaffe wie auch der Marine unschätzbare Dienste. Sie ist neben Funk und Draht ein weiteres Uebermittlungsmittel.

Für die Brieftaubenübermittlung benützt man Meldehülsen, welche an einem Bein der Brieftaube befestigt werden. Die Meldung, die – weil im Original – zum vornehmerein Fehler zwischen Absender und Empfänger ausschaltet, wird in die Meldehülse gesteckt. Um eine Sicherheit der Verbindung zu gewährleisten, erfolgt eine Brieftaubenübermittlung immer im Doppel, d.h. – die Meldungen im Original und Kopie durch zwei Brieftauben. Auch Skizzen, Krokis und Filme können den Brieftauben mitgegeben werden, wobei für diesen Zweck spezielle Hülsen, die sogenannten «Brusthülsen», verwendet werden.

Brieftaubenverbindungen können – im Gegensatz zu Funk und Draht – weder angepeilt noch abgehört werden.

Eine Brieftaube fliegt immer in ihren Heimatschlag zurück, das ergibt also nur eine Verbindung in einer Richtung. Eine gegenseitige Verbindung verlangt auf beiden Sei-

ten Brieftaubenschläge sowie einen Austausch der Brieftauben. In der Nacht kann die Brieftaube nicht eingesetzt werden. Hingegen erfolgt der Nachschub ausschließlich bei Nacht. Auch Schnee und dichter Nebel vermindern die sonst gewährleistete Zuverlässigkeit der Brieftaube. Um eine gute Brieftaubenverbindung herzustellen, müssen genügend und gut trainierte Brieftauben zur Verfügung stehen. In Friedenszeiten ist es zum größten Teil Aufgabe des Zentralverbandes Schweizerischer Brieftaubenzüchter-Vereine, bzw. der diesem Verband angehörenden Mitglieder, für die Zucht und Ausbildung besorgt zu sein. Die Mitglieder müssen jedoch einen behördlich anerkannten Brieftaubenschlag besitzen. Heute zählt dieser Verband rund 570 Mitglieder mit 30 000 Brieftauben.



Liebe zu Tieren – erste Voraussetzung, um beim Brieftaubendienst eingesetzt zu werden.

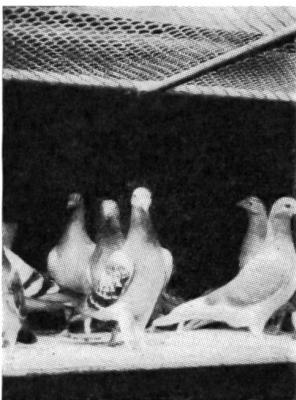
Und die FHD im Brieftaubendienst? Frauen und Töchter, die sich zum Brieftaubendienst melden, müssen vor allem tierliebend sein. Körperliche Lei-



Zum Abflug bereit...



... die fachgemäße Handhabung der Brieftaube wird eingehend instruiert.



links:

Dank der guten Pflege und Wartung durch FHD — gesunde, einsatzfähige Brieftauben.

rechts:

Eine Taube wird auf ihre Flugtüchtigkeit hin untersucht.

links:

Der Transport der Brieftaube zum Einsatzort verlangt spezielle Körbe, die sowohl bequem getragen als auch verladen werden können.

rechts:

Nachwuchs im Brieftaubenschlag — für jede Bft. FHD ein freudiges Ereignis.

stungsfähigkeit wird vorausgesetzt, da größtenteils im Freien gearbeitet wird. Im Einführungskurs für Brieftaubendienst FHD wird neben den allgemeinen Unterrichtsstunden — wie Kartenlesen, Militärorganisation etc. — großer Wert auf eine gründliche fachtechnische Ausbildung gelegt.

Der Fachdienst ist vielseitig und umfaßt u. a. :

Kenntnisse über die Brieftaube
Handhabung der Brieftaube
Brieftaubenzucht
Anatomie und Physiologie
Brieftaubengesundheitsdienst
Brieftaubenschlagdienst
Schreiben und Weiterleiten von Meldungen etc.

In all diesen Gebieten wird die angehende FHD theoretisch und praktisch geschult und erhält in der dritten Woche des Einführungskurses die Möglichkeit, das Gelernte an einer zweitägigen, feldmäßigen Uebung anzuwenden.

Nach Absolvierung des Einführungskurses hat die FHD Ergänzungskurse bei der Truppe in ihrer Einheit zu leisten. Die Gruppenführerin im Brieftaubendienst muß selbstständig und praktisch sein und organisatorisches Talent aufweisen. Sie befindet sich mit ihrer Gruppe meistens allein, oft kilometerweit entfernt von der nächsten Kommandostelle. Die an sie gestellten militärischen Aufgaben hat sie korrekt zu lösen und zu überwachen.

Die Dienstchef im Brieftaubendienst versieht die Funktion eines Zugführers. Ihr obliegt die fachtechnische und allgemeine Ausbildung der Gruppenführerinnen und FHD.

Die Übermittlungs-FHD in unserer Armee

Von Dfhr. Flavia Wirth, Bern



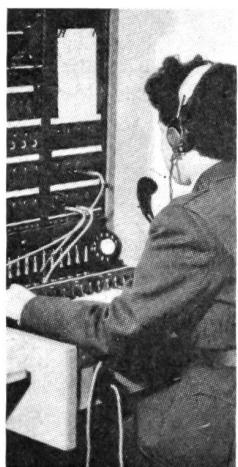
Bereits zu Anfang der Telefonie wurde die Frau zur Bedienung dieses neuzeitlichen Apparates herangezogen. Obwohl noch kein Mensch von der Emanzipation der Frau sprach, war man doch ohne Widerspruch allgemein der Ansicht, daß die Bedienung einer Telephonzentrale Sache der Frau sei. Das «Fräulein vom Amt» war bald eine bekannte und angenehme Mitarbeiterin sowohl im Geschäftsleben wie auch für private Wünsche und Nöte. Oft hat dieses

«Fräulein» schwierige Situationen von der Zentrale aus gemeistert und wurde dadurch zum unentbehrlichen Helfer der Gesellschaft.

Durch die Automatisierung der Telephonzentralen geht dieser persönliche Kontakt — leider — weitgehend verloren. Heute finden wir Telephonistinnen nur noch in den Spezialdiensten der Telephonzentralen.

Auch im Fernschreiberdienst wurde bald die besondere Geschicklichkeit der weiblichen Hände geschätzt, und im-

mer mehr werden die Frauen zu dieser Arbeit herangezogen.



Beim Uebermittlungsdienst arbeiten FHD an Militär-Telephonzentralen; sie nehmen wichtige Meldungen entgegen...